

Kenzingen

"Das Stadtarchiv erzählt die Geschichte der Gemeinde"



Von **Martin Bos**

Do, 28. September 2023 um 13:00 Uhr

Kenzingen

BZ-Plus | Das Stadtarchiv Kenzingen ist von der alten Halle in den Keller des Gymnasiums gezogen. Jetzt wurde das Archiv mit einer Führung eingeweiht. Zugleich war es der Abschied von Archivar Axel Verderber.



Axel Verderber (rechts) bei der Führung durch das Archiv mit Gemeinderäten und Bürgermeister Matthias Guderjan (2.v.l.).

Foto: Martin Bos

"Es war schon ziemlich muffig", sagte Axel Verderber über den bisherigen Standort des Kenzinger Stadtarchivs im Keller der alten Halle. Doch ein guter neuer Standort in unmittelbarer Nähe ist mit dem Untergeschoss des Gymnasiums gefunden worden. Zur Übergabe und Einweihung sowie einer kleinen Führung durchs Archiv kamen Bürgermeister Matthias Guderjan und zahlreiche Gemeinderäte. Für Axel Verderber bedeutete die Veranstaltung auch seinen Abschied. Seit 2009 war Verderber für zwei Tage wöchentlich bei der Stadt als "freiberuflicher Archivpfleger" im Stadtarchiv Kenzingen angestellt. Jetzt legt er seine Tätigkeit aus freien Stücken nieder, ebenso in allen anderen Archiven, für die er im Landkreis tätig war.

Stadtarchiv ist jetzt bis zur Jahrtausendwende geordnet

Bürgermeister Guderjan würdigte die Verdienste Verderbers. "Als er anfang, war das Archiv nicht in einem für uns zufriedenstellenden Zustand." Jetzt sei das Stadtarchiv auf dem Stand des Jahres 1999. Viele wichtige Dokumente, beispielsweise zur Stadtgründung, enthalte das Archiv. Auch die Archive der Ortsteile habe Verderber integriert. Dazu kommen noch private Dokumente von Kenzinger Bürgern und Vereinsdokumente. Der Arbeitsaufwand ist groß gewesen. Verderber hat auch ein Foto- und Bildarchiv etikettiert.

Die Archivalien des Vereins Arbeitsgemeinschaft für Geschichte und Landeskunde in Kenzingen (AgGL) sowie diverse Nachlässe sind nach ihrer Neuordnung im Rahmen eines Depositatvertrags jetzt Bestandteil des Stadtarchivs Kenzingen. "Alle Dokumente sind damit der Öffentlichkeit zugänglich", sagte AgGL-Vorsitzender Klaus Weber, der Verderber nicht zuletzt "für seine außergewöhnliche Hilfsbereitschaft" dankte. Er freute sich, dass Verderber nochmals für die kommende Ausgabe der Buchreihe "Pforte" einen Beitrag liefert.

Rund 430.000 Euro wurden ins Stadtarchiv investiert

Die finanziellen Mittel, welche die Stadt Kenzingen seit 2009 ins Stadtarchiv investiert hat, beziffert Guderjan auf insgesamt rund 430.000 Euro. "Das Ergebnis ist ein wertvolles Archiv mit wertvollen und sehr gut gesicherten Urkunden." Der Bürgermeister bedauerte, dass nicht mehr Bürgerinnen und Bürger sich für das spannende Stadtarchiv interessierten.

"Wir wissen, dass die Arbeit hier im Stadtarchiv nicht beendet ist."

Matthias Guderjan

Der echte Wert des auch digital aufgearbeiteten Stadtarchivs werde wohl erst von den nächsten Generationen erkannt werden.

"Wir wissen, dass die Arbeit hier nicht beendet ist, wir müssen ab dem Jahr 2000 weitermachen", so Guderjan. Die Archivpflege sollte wenn möglich auf der Ebene des Gemeindeverwaltungsverbands Kenzingen-Herbolzheim-Rheinhausen-Weisweil geschehen. Auch Weber äußerte den Wunsch, eine Archivarstelle auf Verbandsebene zu schaffen.

Bei der Führung durch die neuen Räumlichkeiten des Stadtarchivs stellten die Stadträte Axel Verderber viele Fragen und stöberten fasziniert durch alte Schriften. "Es ist hier schon ein extrem wertvolles Archiv, das die Geschichte der Gemeinde erzählt", so Verderber. Der Archivar, hauptberuflich eigentlich Psychologe, hat die Kenzinger Dokumente in drei Schichten eingeteilt. Die erste beginnt quasi mit den ältesten Dokumenten und beinhaltet alles bis Ende der 1940er Jahre. Die zweite Schicht umfasst dann alle Dokumente bis zur Mitte der 1960er Jahre, die dritte setzt dort dann direkt an. Für die drei Ortsteile hat Axel Verderber je zwei Schichten angelegt. In jeder Schicht werden verschiedene Archivalien wie Akten, Urkunden, Bücher und Pläne aufbewahrt. Beim Blick ins Archiv wird jedem Betrachter klar, wie arbeitsintensiv es für den Archivar gewesen sein muss, alles zu ordnen und leicht auffindbar zu machen.

Digitale Suche ist jetzt möglich

Das gesamte Material musste gesichtet und Dokumente von größerem Wert erkannt werden. Dann musste Verderber die Dokumente in eine digitale Datenbank einpflegen. Daraus ist letztendlich ein Findbuch entstanden. Der Archivar demonstrierte dem Bürgermeister und den Gemeinderäten am Computer im Stadtarchiv, wie das Findbuch funktioniert. "Es ist ähnlich wie eine Word-Datei, es kann nach Stichworten gesucht werden." Wer Ahnenforschung betreibt, habe aber im Stadtarchiv oft wenig Glück. "Bis 1871 stand alles in den Kirchenbüchern", so Verderber.

Ressort: [Kenzingen](#)

Zum Artikel aus der gedruckten BZ vom Do, 28. September 2023:

» Zeitungsartikel im Zeitungslayout: [PDF-Version herunterladen](#)

» Webversion dieses Zeitungsartikels: ["Archiv erzählt die Gemeindegeschichte"](#)

Kommentare

Bitte legen Sie zunächst ein Kommentarprofil an, um Artikel auf BZ-Online kommentieren zu können.

[Jetzt Profil anlegen](#)